

Mehrheit will reinen Tisch machen

AKTENEINSICHT Pohheimer CDU und FW stellen Antrag zum „Gebrannten Triesch“

POHLHEIM (red/ww). Der Pressesprecher der CDU Pohlheim, Reiner Leidich, teilt mit, dass die CDU und die FW einen gemeinsamen Antrag bei der Verwaltung auf Akteneinsicht in Sachen „Gebrannter Triesch“ abgegeben haben. Die Grünen um Eckart Hafemann hatten bereits ein solches Ansinnen geäußert, wollten es aber mit allen Fraktionen gemeinsam durchführen. Leidich: „Natürlich haben wir den Umfang und den Gegenstand der Akteneinsicht genau festgelegt. Nach der Gemeindeordnung muss die Angelegenheit nämlich hinreichend abgrenzbar und konkret bezeichnet werden. Ansonsten könnte man abgeschlossene Vorgänge noch einmal komplett hoch- und runterdiskutieren, nur weil jemand nach über 13 Jahren mit Verdächtigungen um die Ecke kommt. Konkret wollen wir die Bilanz für das Jahr 2003 näher beleuchten, besonders die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rund 642 000 Euro.“ Der Akteneinsichtsausschuss werde in der Zusammensetzung den anderen Ausschüssen entsprechen. Ein Vertreter der FDP sei berechtigt, mit beratender Funktion an den Sitzungen teilzunehmen.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Matthias Jung fasst das Stimmungsbild innerhalb der CDU zusammen. Es wird durch die BI Garbenteich seit Längerem öffentlich der Eindruck vermittelt,

dass es beim Gewerbegebiet ‚Gebrannter Triesch‘ zu Unregelmäßigkeiten gekommen sei. So wird als Ergebnis einer eigenen Prüfung verkündet, ein größerer Betrag aus dem Jahr 2003 sei nicht nachvollziehbar. In einem sogenannten Newsletter der Bürgerinitiative heiße es dazu wörtlich: „Wir konnten die Grünen in Pohlheim dazu gewinnen, im Stadtparlament einen Aktenein-

STICHWORT

Der „**Gebrannte Triesch**“ ist ein Gewerbegebiet in Garbenteich hinter dem Ex-Voko-Gebäude, das im Zuge der Voko-Insolvenz von der Stadt Pohlheim gekauft wurde. Der Investor für das geplante Gewerbegebiet Garbenteich Ost, Jörg Fischer, war um die Jahrtausendwende beauftragt worden, das Gebiet zu entwickeln, was nur ansatzweise gelang. Es sollten hier kleinere Betriebe angesiedelt werden, doch nur der Drogerieriese Schlecker baute dort ein Lager, das nach der Schlecker-Pleite zunächst leerstand und heute vom Versender Alternate aus Linden genutzt wird. Fischer übereignete jedenfalls die Flächen und übertrug auch die Entwicklungsgesellschaft wieder zurück an die Stadt, allerdings mit einer Belastung, die jetzt Thema eines Akteneinsichtsausschusses werden soll. (ww)

sichtsausschuss zu beantragen. Es wird dann spannend wie erfolgreich das Projekt von Herrn Schäfer und Herrn Fischer war und wohin die rund 650 000 Euro an außergewöhnlichen Ausgaben geflossen sind.“

Durch diese Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerinitiative werde vielen Bürgern der Eindruck vermittelt, es sei etwas falsch gelaufen und jemand hätte sich Geld in die eigene Tasche gesteckt. Um diesem Eindruck entgegenzutreten, sei es notwendig, die Vorgänge im Zusammenhang mit den sonstigen Ausgaben im Kalenderjahr 2003 offenzulegen. Zu diesem Zweck sei eine Akteneinsicht durchaus geeignet. „Die allgemeine Frage nach dem Erfolg des Projektes kann nach unserer Überzeugung allerdings nicht durch eine Akteneinsicht beantwortet werden. Der Erfolg lässt sich nämlich aus den Bilanzen ablesen und kann durch jeden Interessierten selbstständig beurteilt werden. Die durch einen Wirtschaftsprüfer testierten Bilanzen sind öffentlich zugänglich und keine Geheimsache. Ob zu einem Erfolg auch außerbilanzielle Faktoren wie Arbeitsplätze oder Gewerbesteuer-einnahmen gezählt werden müssen, kann jeder für sich beantworten“, so Jung.

Jung meint abschließend: „Wir haben zusammen mit den Freien Wählern Akteneinsicht beantragt, um den Bürgerinnen und Bürgern Klarheit über ihre politischen Vertreter zu verschaffen.“